**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
**Band:** 62 (1936)
**Heft:** 22

**Werbung**

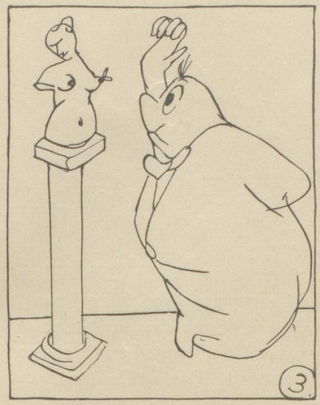
**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

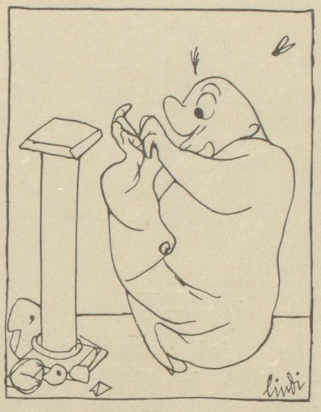
**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 11.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**





die erste Fliege

Frau Mina hatte weise gehandelt; als nachher die Kinder die Päcklein aufmachten und Hans einen französischen Diktionär — Ausgabe um 1900 —, Berteli aber einen Geschichtenband von Christoph von Schmid in Händen hielt, während Maxli unglücklich sein Päcklein dürre Bananen ansah, die er nicht ausstehen konnte, da hätten sie schwerlich ihre Enttäuschung verbergen können. Dem Zureden der Mutter und einigen mahnenden Worten des Vaters gelang es dann, ihnen die notwendige Haltung wiederzugeben. Wie konnten die reichen Verwandten wissen, dass Schokolade den Kindern Müller einen seltenen Leckerbissen bedeutete?

Der Sonntag verlief programmgemäss. Die Kinder hatten sich im Hinblick auf das Festessen, das sie ja mitgeniessen durften, sogar leidlich über die ausgebliebene Schokolade getröstet.

Auf dem Nachmittagsspaziergange wurde man von den andern Dorfbewohnern stark beachtet. Tante Lauras Pelzmantel verfehlte seine Wirkung nicht. Sie ging mit Frau Mina und den Kindern etwas voraus, während die Männer, in ernste politische und wirtschaftliche Gespräche vertieft, nachfolgten. Onkel Alwin hatte gerade mit besonderer Eindringlichkeit von der schlechten Geschäftslage in seiner Branche gesprochen, jetzt fasste er Eusebius am Arm: «Uebrigens, Sebi, im Vertraue, chönntisch du mir nöd mit feufhundert Stei us ere momentane Verlägeheit hälfe?»

Ypsilon.

## Die Tischrede

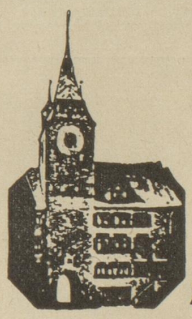
Eine Abendgesellschaft. Auf 8 Uhr war man geladen. Erst um halb zehn erlaubt man den halbverhungerten Gästen, sich zu Tisch zu setzen, weil man auf einen «prominenten» Gast, der sich stark verspätet hatte, gewartet hat.

Die Suppe wird gierig gelöffelt. Alle warten ungeduldig auf den nächsten Gang. Da erhebt sich einer der Gäste zu einer Tischrede. Und redet und redet . . . Ein zweiter folgt seinem Beispiel mit einem kaum kürzeren Speech. O Schrecken! ein dritter nimmt das Wort, das er erst nach geschlagenen fünfzehn Minuten wieder loslässt.

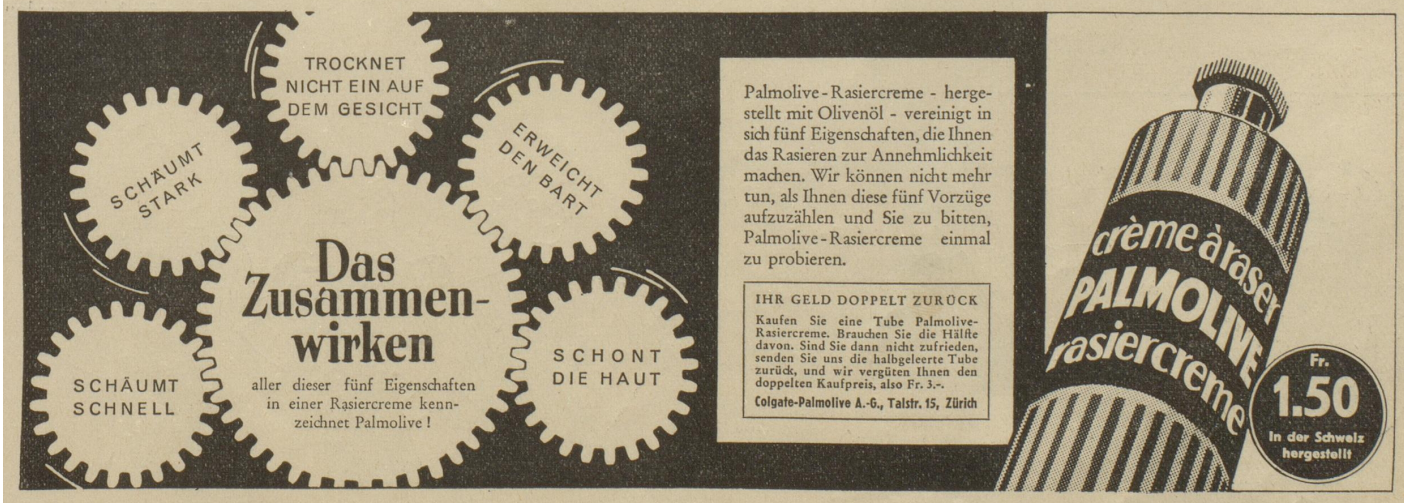
Die Luft ist mit Schwächeanfällen, infolge von Ueberhungerung der Gäste, geladen. Da meldet sich, zum allgemeinen Entsetzen, ein vierter Redner zum Wort. Er fasst sich kurz. Nämlich so:

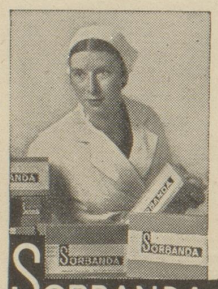
Der Worte sind genug gewechselt.
Nun lasst uns endlich Braten sehn!»

M. F.

ZUG
Restaurant
AKLIN
beim Zytturm
**Einfach prima!**
Sehenswerte antike
Zugerstuben





**Warum Sorbanda?**

*Weil die unübertreffliche Schweizer-Zellstoffwatte diese* **Damenbinde** *so überaus angenehm, weich u. saugfähig macht. 10 St. regulär* **nur Fr. 1.25**

**Mütter:**
*Die praktische Mutter verwendet für ihr* **Bébé** *auf der Reise, bei Besuch, des Nachts, am Sonntag, in kranken Tagen, Sorbanda* **Windeleinlagen.**
*Per 10 Stück Grösse I Fr. 1.20*
*Grösse II Fr. 1.50*

SORBANDA-FABR. BASSERSDORF

PORTRAIT-
AUFTRÄGE

in Zeichnung, Radierung
Lithographie, Pastell
übernimmt

GREGOR RABINOVITCH
ZÜRICH Hirslanderstr. 18


# DIE Frau

## OPFER DER HYGIENE

Der junge Ehemann steht geduldig vor dem Spiegel und schüttet Balsam, Haartinktur, Eau de Cologne, und ein (vorbeugendes) Mittel gegen Kopfparasinten auf sein spärliches Haarpodium, denn die Anforderungen und Fortschritte der Hygiene wachsen nachgerade ins Ungeheure. Da haben wir z. B. Kunz' Mittel zur Entfettung der Haare; dann verwendet Bonifaz noch das Exekutraviolin und die persisch-assyrische Sandwichpomade zur Pflege der gesunden Haare, oder das in einem Louis-quinze Kästchen sorgsam gehütete echt kreolische Copra-Leberöl, das angeblich schon Kleopatra, die lustige Witwe, appliziert haben soll.

Der «bessere» Ehemann bedarf als fortschrittlicher Hygieniker selbstverständlich dieser und noch weiterer Kosmetika. Ja, er bedarf ihrer nicht nur, sondern sie sind ihm gewissermassen angeboren. Sie gehören zu ihm, sie heben seine ganze Persönlichkeit. Denn am diskreten Parfum erkennt man nicht nur mit absoluter Sicherheit den «feinen Herrn», sondern es lassen sich in gewissen Fällen sogar daraus bestimmte Charaktereigenschaften ableiten!

Lisa, Lischen! Wenn Du etwa noch nicht fertig sein solltest... Ich wollte Dir nur in Erinnerung rufen, dass wir ins Strandbad gehen wollten. Ich kann natürlich schon warten; ich bin sogar bereit, Dir noch zehn Minuten Zuschuss zu geben! Hörst Du, Schatz, zehn Minuten!

Lischen ist eben im Begriffe, den schwarzen Strich über den sammtblauen Augen gegen das Näschen hin ein bisschen zu verlängern. Gott, lispelt sie, so sehe ich fast energisch aus. Ja, ich bemerke sogar einen männlich-energischen Zug um meine Nasenflügel. Wahrhaftig; beinahe eine Greta Garbo!

Jetzt noch rasch die Behandlung der Gesichts-Poren (siehe Kirschner, Seite 299, «Die Hygiene der Epidermis»).

Erstens: Reinigung der gesamten Gesichtshaut mit Eau de Cologne;

Zweitens: Um die Sprödigkeit der Haut zu verhüten, soll sie mit Crême de Cornichon gut durchgeknetet werden (bei Sommersprossen ist sie mit der Handrückenkante im Dreivierteltakt zu schlagen und zwar am besten nach der Melodie: «Was kann der Sigismund dafür...»).

Drittens: Zu grosser Fettgehalt der Haut ist auf alle Fälle zu vermeiden... Bonifazius, Bonifaz, Boni, wohin hast Du gleich den Puder de Viola hingetan?

Nach etwa einer Viertelstunde können Nachbarn, die hinter Gardinen gucken (Nachbarn sind immer hinter Gardinen zu bemerken) das Ehepaar Hunziker aus dem Haus treten sehen: Die junge Frau mit Strandbadköfferchen, der junge Ehemann mit Strandbadschirm.

... Der blaue See, er ladet zum Bade,

«Wie wär's, wenn wir gelegentlich einen zweiten Baum pflanzen würden...?»

Everybody's, London